

Ungerechte Examensprüfung

Beitrag von „DeadPoet“ vom 14. Mai 2016 01:43

Ich kann verstehen, dass Du es unfair findest ... aber das Ganze jetzt zum Anlass für eine grundsätzliche Gesellschaftskritik zu nehmen erscheint mir etwas übertrieben. Da bin ich aus ganz anderen Gründen bzgl. unserer Gesellschaft manchmal fassungslos.

100% Fairness wird es niemals geben. Es gibt Profs, die großzügiger sind - wer denen zugelost wird oder einen solchen an der Uni hat, hat auch unfair viel Glück, oder? Im umgekehrten Fall dann Pech ...

Profs haben Launen und "Lieblinge". Der erste Student geht ins Staatsexamen, bekommt eine bestimmte Frage und gibt die Antwort, die er und die nächsten Prüflinge gemeinsam gelernt haben. Der Prof ist völlig zufrieden damit. Der nächste geht rein, bekommt die Frage, gibt die Antwort und wird schon angemotzt, dass man das so einfach nicht sagen könne. Und der dritte geht in die Prüfung, gleiche Frage, gleiche Antwort und der Prof explodiert fast, dass das eine völlig unzureichende Antwort wäre ...

Wie willst Du da Fairness herstellen?

Wenn ich im Referendariat an eine Schule komme, an der der SL der Ansicht ist, dass es "sehr gute" Lehrproben nicht gibt hab ich wieder Pech gehabt. Und im umgekehrten Fall Glück.

Ist es fair, wenn jemand, der verheiratet ist und dessen Frau ein Kind erwartet, einer Seminarschule zugewiesen wird, die fast 3 Stunden (einfache Strecke) entfernt ist und die Junggesellin bekommt den Platz an der Seminarschule vor Ort?